Seniorenpost Aßlar

Ausgabe 132
Nov. / Dez. 2025
Herausgeber: Stadt Aßlar

Zeitschrift kostenlos zum Mitnehmen!

Der Geist der Weihnacht liegt in der Luft mit seinem zarten lieblichen Duft.

**Wir wünschen Ihnen besinnliche und frohe Weihnachtstage
und für das kommende Jahr Gesundheit, Zufriedenheit und Zuversicht,**

Ihre Stadtverwaltung Aßlar

Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC

Gesundheit · Pflege · Mobilität

Ernst-Leitz-Str. 71-73 • Wetzlar • Tel. 06441 / 2 10 03-0 • www.santec-hessen.de

Seniorenpost Aßlar

Ausgabe Nr. 132, November / Dezember 2025
Nächste Ausgabe voraussichtlich
Anfang Januar 2026

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Impressum 4
Geistliches Wort 5
Informatives 6
Aus den Vereinen 10
Damals 13
Erinnerung 14
Zur Jahreszeit 17
Informationsseiten 20

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 133 ist der 02.12.2025

Vorwort / Impressum

Zahlreiche Menschen freuen sich regelmäßig auf die neue Ausgabe der "Seniorenpost Aßlar", was uns als Herausgeber natürlich sehr freut.

Aber nicht nur die Leser sind ein wichtiges Element dieses Magazins, sondern auch all diejenigen, die immer wieder mit viel Poesie und Prosa sowie allerlei Wissenswertem zum Inhalt beitragen.

An dieser Stelle möchten wir uns daher ganz herzlich bei allen Autorinnen und Autoren wie auch Fotografinnen und Fotografen bedanken. Alleine durch Sie lebt die "Seniorenpost Aßlar"!

Und all jene, die Sie sich bisher noch nicht "getraut" haben, ihre eigenen Geschichten, Gedichte, Fotos etc. einzureichen, möchten wir ermutigen, uns ihren Beitrag baldmöglichst zukommen zu lassen. Wir freuen uns darauf!

Sie verpflichten sich zu nichts, können aber sicher sein, dass viele Leser Ihre Worte und Bilder mit großem Interesse zur Kenntnis nehmen werden.

Vielleicht haben Sie aber auch Fragen zu einem bestimmten Thema, denen wir für Sie nachgehen können. Auch hier versuchen wir gerne, Ihnen weiter zu helfen.

Ihr Ansprechpartner:
Herr Kersten Becker, Zimmer 103,
Tel.: 06441-803820,
Email: kersten.becker@asslar.de

Wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen von allen treuen und auch neuen Seniorenpost-Lesern!

IMPRESSUM

Redaktion u. Herausgeber:
Magistrat der Stadt Aßlar,
Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar
Kulturamt:
Herr Kersten Becker, Tel. 06441-803820

Gesamtherstellung:
Pötzl Offsetdruck & Medienverlag
Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim
Tel. 06441-94770, Fax 06441-947723

Die Seniorenpost Aßlar erscheint alle zwei Monate. Sie ist u.a. kostenlos erhältlich in Apotheken, Arztpraxen, Altentagesstätten und Banken sowie bei der Stadtverwaltung Aßlar.

Auflage: 1.500 Exemplare

Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Platzierungswünsche können leider nicht berücksichtigt werden.

Heute veröffentlichen wir Beiträge von:

- Herrn Pastoralreferent Michael Dörsam
- Herrn Peter-Jörg Albrecht
- Frau Helga Licher
- Frau Regina Pabst
- Herrn Erhard Peusch (VfH)
- Herrn Friedel Rinker

HERZLICHEN DANK!

Hinweise zum Urheberrecht:

Alle Inhalte der Seniorenpost der Stadt Aßlar unterliegen dem Urheberrecht (Copyright). Dies gilt insbesondere für alle Texte, Bilder, Grafiken sowie Layout einschließlich der Gesamtanordnung auf den Seiten.

Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, auch nur Teilen davon, in anderen gedruckten oder elektronischen Publikationen und deren Veröffentlichung – auch im Internet – ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der Stadt Aßlar gestattet.

Die kommerzielle Nutzung jeglicher Bestandteile der Seniorenpost ist NICHT gestattet!

Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden sind mit Quellenangabe gestattet.

Die unerlaubte Vervielfältigung, Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten kann straf- und zivilrechtlich verfolgt werden.

Auf dem Weg durch die Dunkelheit zum Licht

Liebe Leserin, lieber Leser,

jetzt gegen Ende des Jahres sind die Tage schon deutlich kürzer geworden. Immer wieder liegt auch etwas Nebel über den Feldern und Straßen. Manchmal ist er so dicht, dass man kaum etwas sehen kann. Vieles wirkt gedämpft, grau und still. Wenn man unterwegs ist, muss man deshalb vorsichtig gehen – Schritt für Schritt.

Solche Nebelzeiten kennen wir auch aus unserem Leben: Zeiten, in denen manches unklar ist, in denen uns Sorgen den Blick vernebeln oder Zukunftsfragen uns unsicher machen. Da spüren wir, wie wenig wir manchmal etwas im Voraus planen oder überblicken können.
Und doch gibt es etwas, das im Nebel einen großen Unterschied machen kann: Ein kleines Licht. Sei es eine Kerze, eine Laterne oder ein Scheinwerfer. Plötzlich wirkt die Dunkelheit nicht mehr so bedrohlich und wir gewinnen mit einem Mal Vertrauen, weiterzugehen.

Der November ist der Monat, der uns viel über das Licht und die Dunkelheit nachdenken lässt. Wir gedenken unserer Verstorbener, wir besuchen Gräber und wir stellen Lichter auf – als Zeichen dafür, dass wir unsere Lieben nicht vergessen und dass sie im Licht Gottes geborgen sind. Der November macht uns deutlich: Dunkelheit gehört zum Leben dazu – aber ebenso das Licht.
Und genau hier setzt der Advent an: Mitten in die Dunkelheit hinein wächst ganz langsam das Licht. Erst noch klein und unscheinbar wie die ersten Kerzen am Adventskranz. Doch von Woche zu Woche wird es heller bis wir an Weihnachten feiern: Christus, das Licht der Welt, ist da.

Vielleicht tut es uns gerade in diesen dunklen und kühlen Wochen gut, immer wieder einmal beim Anzünden einer Kerze kurz innezuhalten. Sie erinnert uns daran, dass Gott immer bei uns ist – mitten im Nebel, mitten in unserer Unsicherheit und unseren Fragen.
So wünsche ich uns allen, dass in den kommenden Wochen, die uns zum Weihnachtsfest führen, das Licht der Zuversicht in unseren Herzen immer größer wird.

Es grüßt Sie ganz herzlich,
Michael Dörsam

Sankt Martin ist immer am 11. November.

Der Tag erinnert an Martin, einen römischen Soldaten, der um das Jahr 316 geboren wurde.

Glaubt man der Legende, so ritt Soldat Martin an einem kalten Wintertag an einem hungernden und frierenden Bettler vorbei. Der Mann tat ihm so leid, dass Martin mit dem Schwert seinen warmen Mantel teilte und dem Bettler eine Hälfte schenkte. Er ist damit zum Vorbild der christlichen Nächstenliebe geworden.

Der Martinstag soll uns immer wieder daran erinnern, dass es sehr wichtig ist, zu teilen und Schwächeren zu helfen.

In fast allen Gegenden in Deutschland ziehen auch heute noch Kinder am Martinstag durch die Straßen, tragen Laternen und singen Lieder. Oft führt ein Reiter, der den barmherzigen Martin verkörpern soll, die Truppe an.

Das Licht der Laternen ist ein Symbol für Wärme und Mitgefühl, welches Sankt Martin mit seiner Geste bewiesen hat.

Martin starb am 8. November 397 mit 81 Jahren. Seine Beerdigung war drei Tage später, am 11. November. Die Menschen sollen ihn mit vielen Lichtern zu seinem Grab begleitet haben. Nach seinem Tod wurde er sehr schnell über die Landesgrenzen Frankreichs hinaus bekannt.
Die Kirche in Tours, in der er begraben liegt, wird noch heute von vielen Christen besucht.

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne, brenne auf mein Licht, brenne auf mein Licht,
aber nur meine liebe Laterne nicht.

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne, wenn es dunkel ist, wenn es dunkel ist,
ja dann seht ihr erst wie schön das ist.

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne, geh nicht aus mein Licht, geh nicht aus mein Licht,
denn ich will es sehen, dein Angesicht.

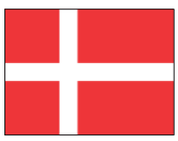
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne, und dein heller Schein, und dein heller Schein,
ja der soll für immer bei uns sein.

Ich geh' mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
Da oben leuchten die Sterne, hier unten leuchten wir.
Mein Licht ist aus, ich geh nach Haus. Rabimmel, Rabammel, Rabumm.
Der Hahn, der kräht, die Katz' miaut, Rabimmel, Rabammel, Rabumm.

Ich geh' mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
Da oben leuchten die Sterne, hier unten leuchten wir.
Mein Licht ist an, ich geh voran. Rabimmel, Rabammel, Rabumm.
Mein Licht ist schön, könnt ihr es sehn? Rabimmel, Rabammel, Rabumm.

Ich geh' mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
Da oben leuchten die Sterne, hier unten leuchten wir.
Ich trag mein Licht, ich fürcht mich nicht. Rabimmel, Rabammel, Rabumm.
Sankt Martin hier, wir leuchten dir. Rabimmel, Rabammel, Rabumm.

Ich geh' mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
Da oben leuchten die Sterne, hier unten leuchten wir.
Wie schön das klingt, wenn jeder singt. Rabimmel, Rabammel, Rabumm.
Mein Licht geht aus, wir gehn nach Haus. Rabimmel, Rabammel, Rabumm.



In **Dänemark** ist bereits am 23. Dezember "Lille juleaften", der sogenannte "kleine Weihnachtsabend". Hier wird der Weihnachtsbaum geschmückt und die Vorbereitungen für den Heiligabend sind in vollem Gange.
Am 24. bringt dann der "Julemand" die Geschenke zu den Familien. Unterstützung hat er dabei von den Weihnachtswichteln.

Typische Weihnachtsgerichte sind Leberpastete, Hering, Braten und vieles mehr. Und speziell zur Weihnachtszeit gibt es "Julebryg", ein dunkles Lagerbier mit 5,6 % Alkoholgehalt. **Glædelig jul!**

Weihnachten in **Holland** ist ein traditionelles Familienfest. Allerdings findet die Bescherung hier bereits am 5./6. Dezember statt. Die Niederlande sind das einzige christliche Land, an dem der Heilige Abend nicht der wichtigste Weihnachtstag ist. "Sinterklaas" und sein Helfer, der "Zwarte Piet" (Schwarzer Peter) verteilen bereits am Vorabend des Nikolaustages die Geschenke.

Typische Weihnachtshauptgerichte sind Roulade und Schweinefilet sowie gefüllter Truthahn. Außerdem gibt es gebackene Pilze und Pfannkuchen ("Pannenkoekjes"). Auch Käsefondue und gedünstete Birnen sind als Gerichte für das Weihnachtsessen sehr beliebt. **Vrolijk kerstfeest!**

In **Frankreich** beginnt die Weihnachtsfeier mit der Messe am Heiligabend. Danach gibt es meistens Champagner und Canapés mit Entenbrust oder geräuchertem Lachs, Austern und einen speziellen Kuchen namens "Buche de Noel". Festlich getafelt wird dann an den Weihnachtstagen mit Wild, Hummer und Geflügel mit Esskastanien ("Marrons").

Geschenke bringt der Père Noël, die er in einer Kiepe auf seinem Rücken transportiert, am 25. Dezember. Der französische Weihnachtsmann trägt keine Hose, sondern ein langes rotes Gewand und eine Zipfelmütze. **Joyeux Noël!**

In **Spanien** geht man am Heiligabend nach dem großen Weihnachtsessen um Mitternacht in die Kirche, um die Christmette "Misa del gallo" zu besuchen. Hier feiern die Spanier die Geburt Jesu Christi am Weihnachtstag. Die Geschenke werden von den Heiligen Drei Königen erst am 6. Januar, dem Dreikönigstag, gebracht.

Zum Festessen gehören Braten vom Lamm oder Spanferkel sowie Meeresfrüchte wie Brasse oder Wolfsbarsch. **Feliz Navidad!**

Auch im katholisch geprägten **Portugal** ist die Weihnachtskrippe fester Bestandteil in den Wohnzimmern. Über die gesamte Adventszeit verteilt der Weihnachtsmann "Pai Natal" die gut verpackten Geschenke unter dem Weihnachtsbaum. Traditionell werden diese dann am Morgen des 1. Weihnachtstages geöffnet.

Serviert wird Stockfisch "Bacalhau com todos" mit Kartoffeln, Kichererbsen, Karotten und Weißkohl sowie gekochtem Ei. **Feliz Natal!**

Der **italienische** Weihnachtsmann "Babbo Natale" beschenkt die Kinder in der Nacht zum 6. Dezember und das Christkind "Bambinello" legt seine Präsente am 25. Dezember zur Krippe, die in Italien wichtiger ist als der Weihnachtsbaum.

Die katholische Tradition verbietet den Verzehr von Fleisch am Abend vor einem religiösen Feiertag und so dreht sich beim italienischen Weihnachtsessen an Heiligabend alles um Meeresfrüchte wie Spaghetti mit Venusmuscheln, Stockfisch oder Saltimbocca vom Fisch mit gratinierten Feigen. **Buon Natale!**

In der **Schweiz** sind die Traditionen an Heiligabend ähnlich wie in Deutschland. Der 25. Dezember ist der 1. Weihnachtstag, aber die Bescherung erfolgt am 24. Im deutschsprachigen Raum ist das Christkind "Chrischtchindli" unterwegs, im französischsprachigem der Weihnachtsmann "Père Noel".

An Kulinarischem wird Filet im Teig, Schinkli mit Kartoffelsalat, Truthahn oder auch Fondue Chinoise gereicht. **Schöni Wiehnacht!**

Auch in **Österreich** begeht man das Weihnachtsfest ähnlich wie in Deutschland bzw. der Schweiz. In der Vorweihnachtszeit gibt es einen Adventskranz, Geschenke an Heiligabend vom Christkind und es wird ein Weihnachtsbaum geschmückt.

Neben der Weihnachtsgans haben die Alpenländler auch eine Vorliebe für Tafelspitz mit Apfelkren; außerdem wird zu Weihnachten gerne Fisch gereicht. **Frohe Weihnacht!**

Wie in Deutschland beginnt die Weihnachtszeit in **Tschechien** mit dem Advent. Man schmückt die Straßen der Innenstädte mit Lichterketten, die Häuser werden dekoriert und es werden Weihnachtsplätzchen gebacken. Da der Heilige Abend noch zu der adventlichen Fastenzeit gehört, wird den ganzen Tag gefastet, um am Abend das "Goldene Schweinchen" (zlaté prasátko) über die Zimmerwand huschen zu sehen. Diese Legende wird den Kindern erzählt, damit die Kleinen das Fasten durchhalten. Die Geschenke werden am Heiligabend überreicht.

Gegessen wird traditionell nach einer Fischsuppe der Weihnachtskarpfen mit Kartoffelsalat. Der Karpfen wird übrigens einige Tage vorher lebend gekauft und noch in der Badewanne gehätschelt, ehe er dann paniert auf dem Tisch landet. **Veselé Vánoce!**

In **Polen** gehört zu Weihnachten das Singen von Weihnachtsliedern, der Besuch der Mitternachtsmesse und der Glaube, dass in der Heiligen Nacht Tiere sprechen können. Geschenke bringt am Heiligen Abend ("Wigilia") der "Gwiazdor" (Sternenmann), was auf die Sternsinger zurückgeht.

Das Weihnachtsmenü soll hier ganz besonders reichlich ausfallen, angeblich werden 12 Gänge serviert, allerdings alle ohne Fleisch; z. B. Rote-Beete-Suppe mit Ravioli, Bohnensuppe mit Karotten, Pierogi mit Sauerkraut und Pilzen, Rollmops, Matjes oder gebratener Fisch mit Kartoffelsalat … **Wesołych świąt!**

In **England** wird der Weihnachtsmann "Father Christmas" genannt. Die Kinder hängen an Heiligabend Socken an den Kamin, die Father Christmas über Nacht bis zur Bescherung am 25. gefüllt hat. Auch soll der berühmte Brauch des Mistelzweigs aus England stammen. Dort nannte man die Beeren der Mistel im 18. Jahrhundert angeblich auch „Kuss-Kugeln“. Treffen sich zwei Menschen unter einem Mistelzweig, bringt es Glück, wenn man sich küsst.

Traditionelle Weihnachtsspeisen sind gefüllter Truthahn mit Kartoffeln und Rosenkohl, Plum(Rosinen)-pudding und Früchtekuchen. **Merry Christmas!**

Schuh Rumpf wird zur Seniorenstube

Ein neues Kapitel beginnt …

Nach 6 Jahren beenden wir einen langen Kampf und schlagen nun voller Freude ein neues Kapitel auf. Wo jahrzehntelang Schuhe Rumpf ein Begriff war, entsteht etwas Neues: die Tagespflege Seniorenstube aus Kölschhausen zieht um!

Voraussichtlich pünktlich zum Jahreswechsel.
Spätestens im neuen Jahr möchten wir diesen besonderen Schritt mit einer kleinen Feier würdigen.

Allen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit. Schon heute freuen wir uns darauf, Sie bald in unseren neuen Räumlichkeiten willkommen zu heißen.

Ihre Tagespflege Seniorenstube

SENIORENSTUBE

Ehringshäuser Str. 17
35630 Ehringshausen
Telefon: 06440 - 6109883

BRILLEN kunzig

Oberstr. 8 in Aßlar
Tel. 06441-85201
www.brillen-kunzig.de

Unser Angebot :

Komplettpreise für …

… individuelle Fern - oder Lesebrillen
für Sie speziell angefertigt in Ihrer Glasstärke *

Fassung incl. Kunststoffgläser **ab 45,-- Euro**

Fassung incl. Kunststoffgläser mit Härtung und Multi-Entspiegelung **ab 65,-- Euro**

…Computerbrillen

Fassung incl. Kunststoffgläser Mit Härtung und Multi-Entspiegelung **ab 65,-- Euro**

… Sonnenbrillen

In Ihrer Glasstärke* mit Kunststoffgläsern in braun, grau oder grün **ab 59,-- Euro**

* Glasstärke sph. bis 6,0 dpt cyl. bis 2,0 dpt

Ihr Orthopädieschuhmacher in Ehringshausen-Katzenfurt

Fußfit Petry GmbH
Gesundheit in Bewegung

Unsere Leistungen für Sie sind vor allem

- Orthopädische Schuhe
- Kompressionsstrümpfe
- Sportversorgungen
- Diabetes- und Rheumaversorgung
- Schuhzurichtungen
- Fußdruckmessung
- Gang- und Laufanalyse
- Einlagen
- Orthesen und Bandagen
- Reparaturen von Schuh- und Lederwaren
- Haus- und Klinikbesuche

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
8:00 - 12:30 Uhr und
14:00 - 18:00 Uhr
Freitag
8:00 - 12:30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Fußfit Petry GmbH
Siegener Straße 24
35630 Ehringshausen
Telefon: 06449 – 604978 0
Telefax: 06449 – 604978 1
E-Mail: info@fussfit-petry.de
Website: www.fussfit-petry.de

Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V.

Liebe Leserin,
lieber Leser der Seniorenpost Aßlar,

der Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V. setzt seine Reihe mit interessanten Begebenheiten, Anekdoten und Geschichten aus unserer Stadt und der Region fort.

Infos über Öffnungszeiten s. Homepage "Heimatverein-Werdorf" oder bei Museumswart Jan Schmerer, mobil: 0157-53649450.

Besuchen Sie das Heimatmuseum im Schloss zu Werdorf. Der Eintritt ist frei.

Herzlichst, Ihr Erhard Peusch, Ehrenvorsitzender

heute: So begann es …

(ep) Als Philipp Reis 1863 das Telefon, der Name wurde von ihm geprägt, erfunden hatte, war nicht abzusehen, welchen weltweiten Siegeszug es einmal erleben sollte. Nach Reis haben sich weitere Erfinder damit beschäftigt und das Telefon und den Telefonapparat verbessert bis zum heutigen unentbehrlichen Handy.

Das Telefon von Philipp Reis 1861

Am 26. Oktober 1861 führte er seinen Fernsprecher zahlreichen Mitgliedern des Physikalischen Vereins in Frankfurt erstmals öffentlich mit der Durchsage „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“ vor. Danach wurde unter dem Generalpostmeister Heinrich von Stephan die technische Entwicklung in Deutschland vorangetrieben. Man baute nach Bedarf Vermittlungsstellen auf und dies besonders in Städten. In Wetzlar um 1890 und in Ehringshausen um 1900, welches allerdings Wetzlar angeschlossen war. Dort saß das Fräulein vom Amt, welches die Verbindung zwischen zwei Teilnehmern manuell herstellte.

Ein Ortsgespräch lief wie folgt ab: Jeder Fernsprechapparat vor Ort war zur damaligen Zeit mit einer Ortsbatterie ausgestattet. Wollte jemand ein Gespräch führen, betätigte er den Kurbelinduktor an seinem Fernsprechapparat. Damit erzeugte er einen Wechselstrom, der „seinen“ Elektromagneten am Klappenschrank zum Anzug brachte. Dadurch wurde eine metallische Klappe freigegeben.
Die Klappe öffnete sich und zeigte dem "Fräulein vom Amt" den Verbindungswunsch an. Daher auch der Name "Klappenschrank". Sie verband ihr Sprechzeug, bestehend aus Kopfhörer mit Stecker über die Klinke des Anrufers mit dessen Fernsprechapparat.
Was nun ablief, war in Deutschland von der Reichstelegraphen-verwaltung mittels Dienstanweisung genau geregelt:

Altes Kurbeltelefon mit Ortsbatterie um 1912

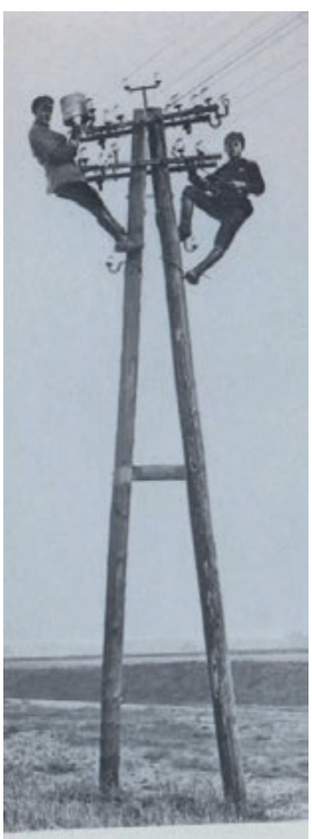
Klappenschrank
für 15 Leitungen

Klappenschrank ist die Bezeichnung für eine Fernsprech-Handvermittlungseinrichtung. Bis zur vollständigen Automatisierung des Fernsprechnetzes gegen Ende des 20. Jahrhunderts waren diese Klappenschränke in Betrieb. In großen Vermittlungsstellen waren Klappenschränke von mehreren Metern vorhanden, an denen auch eine Reihe von Frauen Dienst taten.
Die Vermittlungsstellen waren untereinander mit oberirdischen Freileitungen verbunden.
Die einzelnen Teilnehmer wurden über Freileitungen vom Haus des Teilnehmers bis zur Vermittlungsstelle z.B. in Ehringshausen angeschlossen.
Später wurden die Telefonapparate verbessert und es entstanden die verschiedenen Modelle der Deutschen Reichspost und später der Deutschen Bundespost.

Hier ein Beispiel:

Der analoge Tischapparat W 28 (Wählapparat 28) wurde etwa ab 1925 von Siemens & Halske entwickelt und ab 1928 von verschiedenen Herstellern für die Deutsche Reichspost gebaut. Er war bis ca. 1948 im Bestand und wurde dann vom W 48 abgelöst. Ihn gab es in schwarz und elfenbeinfarbig.

An die Vermittlungsstelle in Ehringshausen konnten 50 Teilnehmer angeschlossen werden. Zu dieser Vermittlungsstelle gehörten die Dörfer Ehringshausen, Dillheim. Katzenfurt, Niederlemp, Oberlemp. Dreisbach, Kölschhausen, Berghausen und Werdorf.



Im Jahre 1922 gab es in Werdorf drei Telefonanschlüsse mit den Nr. 3, 37 und 38. In Berghausen gab es nur ein Telefon mit der Nr. 28. In Katzenfurt zwei mit den Nr. 2 und 1. In Dillheim die Nr. 40 und in Ehringshausen 15 Telefone mit den Nr. 4,6,9,12,14,17, 18.19.20,22,26,29 und 30. Kölschhausen hatte zwei mit den Nr. 25 und 24.Somit waren von den 50 möglichen Telefonnummern 24 belegt, wobei ich keinen Nachweis gefunden habe für die Poststellen und auch nicht für das Krankenhaus in Ehringshausen. Aber vermutlich hatten sie alle einen Telefonanschluss.

In Niederlemp, Dreisbach und Breitenbach gab es kein Telefon. Aßlar, Kl.-Altenstädten und Bechlingen waren an Wetzlar angeschlossen.

Die Herstellung eines Telefonanschlusses war damals recht teuer. Die Installation wurde wohl mit einer Mischkalkulation berechnet. Pauschalierte Einrichtungskosten gab es erst nach 1945. Wie aus der Zusammenstellung ersichtlich, gab es relativ wenige Fernsprechanschlüsse in diesem Bereich mit ca. 6.600 Einwohnern. Das waren 0,75 %. Heute haben etwa 70% der Deutschen einen Festnetzanschluss, wobei das Handy und das Internet eine große Rolle bei der Kommunikation spielen.

Nach Kölschhausen musste eine Oberirdische Linie erstellt werden, mit Masten und Kupferdrähten. Im Abstand von 50 Meter wurde jeweils ein Mast gestellt, bei 4 km waren dies ca. 80 Masten und 8 km Kupferleitung, da für einen Anschluss immer zwei Drähte benötigt werden.

Freier Leitungsmast mit einem Querträger/Traverse

Eine Freileitung ist in der Fernmeldetechnik eine über Telefonmasten geführte, aus blanken Drähten bestehende Leitung. Die Drähte bestehen für eine gute Leitfähigkeit aus Kupfer, dessen Oberfläche mit der Zeit mattgrüne Kupferpatina ausbildet. An den Masten sind sie mit Isolatoren aus Glas, Keramik befestigt. Kurzschlüsse zwischen den Drähten werden durch einen Mindestabstand vermieden. In Deutschland war der Abstand auf 17 cm zwischen den Drähten genormt. Bis gegen Ende der 1960er Jahre waren Telefon-Freileitungen an Landes- und Kreisstraßen üblich, vor allem in ländlichen Gebieten. Fernleitungen wurden an Bahnstrecken entlanggeführt. An sogenannten Übergangsmasten endete die Freileitung und wurde als Erdkabel weitergeführt, In den alten Bundesländern dürften die letzten Telefonleitungen mit blanken Drähten im öffentlichen Fernsprechnetz in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre ersetzt worden sein.

Fernsprechtischapparat der 1970ziger Jahre

Tastentelefon 2005

Telefon in einer Ladeschale 2009

Quellennachweis:

- Archiv Heimatverein Werdorf 2024
- Archiv für Deutsche Postgeschichte Ffm 2024
- 100 Jahre Telefon, Fernmeldeamt Gießen 1988
- Eigene Recherche E. Peusch

Geschichten in heimischer Mundart

"Su woasch – doas Naujohr"

von Herrn Friedel Rinker

Aach freujer woar de Johreswechsel Grond zoum Feijen. Alles woas traurisch woar, kunnd mer besser ewwerstieh, alles Schiene wudd noacheamool ealääbd. Enn de Gesellschaft ess ess jedem leischter gefalle, doas aale Johr abzehaake unn sisch off doas naue se freuje.

Die alle Leu hunn enn de goud Stobb beinanner gesässe, geschwetzd unn ab unn zou gesunge. Ess Owedeersche blebb off, däss esse a bissje häller woar unn de Strom oawwer Petroleum gespard wudd.

Die junge Leu hunn sischs enn de Weschkisch gemidlisch gemoachd. Selbstgebrinnte Schnaps unn ea poar Kanne Bejer hunn defeer gesorgd, däss die Stimmung goud wudd. Bei Spiele, singe unn danse hott merr sisch wohl gefeuld.

Imm 11 Auer errimm hott merr dann die ruud Wuschd gebroore unn mit Bruud gegässe. Wuschd goobs nett allzevill, mea hott doas Bruud noach emm Fett gedunkd.
Im 12 Auer wudd doas naue Johr huch läwe losse. Die Glocke hunn ea ganz Stonn geläud. All die Leu sei aus de Häuser gekomme unn hunn sisch ea "Goud nau Johr" gewänschd. Die junge Leu sei durschs ganze Dorf gezeh, zou all de Ellen. Ess wolld joa jeder dehoam gewääse sei. Enn jedem Haus goos enn Schnaps, ach zwaa.
Do kann sisch jeder dinke, däss baal manscher domm geschwetzd hott unn abgestetzd ess.

Ohm Naujohrsdoach sei die Kenn vo Haus zou Haus gegange und hunn "Prost Naujohr" gewünschd. Bei dem Besuch goobs ea Kloanischkeit, manschmool 5 Fenning, aach eamool enn Grosche, mestens enn Abbel oawwer alle Pletzjen vo de Weihnachte.

Geknalld wudd mit sälbstgemoachde Dinger. Enn ea Stick rond Holz wudd enn Hohlnaal gehaache unn där Naal wudd mit Streischholzschwefel vollgestobbd. Dodroff es senn Plattkoppnaal gesetzd woann unn doas ess geje die Hauswand gedonned woann. Doas goob enn bawarische Knall.

"PROST NAUJOHR"

**Liebe Leserinnen und Leser
der SENIORENPOST Aßlar,**

**wir bedanken uns an dieser Stelle
ganz besonders herzlich bei allen Einsendern,
die mit eingereichten Gedichten, Geschichten,
Anekdoten, historischen Beiträgen
und vielerlei mehr
unsere SENIORENPOST so beliebt machen.**

**Wir wünschen allen "SENIORENPOST-Freunden"
wunderschöne, besinnliche, friedvolle Weihnachtstage
sowie ein sorgenfreies, glückliches und gesundes neues Jahr!**

Ihre Stadtverwaltung Aßlar

Mach einen Knicks …

von Helga Licher

„Kind, mach einen Knicks, wenn du der Tante Hedwig die Hand gibst“, sagte meine Mutter und schaute meine Schwester und mich mahnend an. Wir gehorchten und taten das, was man von gut erzogenen, braven Kindern erwartete. Die Worte meiner Mutter klingen mir noch heute in den Ohren, wenn ich an den Besuch von der Tante und dem Onkel denke.

„Und du machst einen Diener…“
Mama war unerbittlich und schob meinen kleinen Bruder zum Onkel hinüber.
Onkel Josef lächelte gütig und strich ihm wohlwollend über den Kopf. Tante Hedwig nickte zustimmend und tätschelte meinem Bruder die Wange.

Meine Geschwister und ich hätten diese Verwandtenbesuche gerne vermieden, wenn da nicht Schnuppi gewesen wäre. Schnuppi war ein kleiner Hund. Genauer gesagt ein Jack Russel Terrier und Onkel Josefs ganzer Stolz. Schnuppi durfte durch unseren Rosengarten toben, er durfte unsere Hühner jagen und auf Mamas Sessel seinen Mittagsschlaf machen. Onkel Josef lachte nur und steckte dem Hund kleine Kuchenstücke zu. Er tat das stets sehr unauffällig, aber meine Mutter hatte seine Aktion natürlich sofort bemerkt und rügte sein Verhalten.
„Wie soll ich den Kindern gutes Benehmen beibringen, wenn du kein gutes Vorbild bist.“

So, oder so ähnlich liefen die Nachmittage ab, wenn Tante Hedwig und Onkel Josef uns zur Kaffeezeit besuchten.
Dass wir still auf unseren Stühlen sitzen mussten, wussten wir ja, aber dass wir den Mund halten mussten, wenn Erwachsene sich unterhalten, fiel uns schon sehr schwer. Dabei hatten wir doch so viel zu erzählen.
„Ihr bleibt sitzen, bis alle aufgegessen haben…“
Das konnte manchmal ganz schön lange dauern.

Ja, ein Kind zu sein, war früher manchmal ganz schön kompliziert.
Ganz anders war es, wenn wir bei Oma und Opa zu Besuch waren.
Dort durften wir all das machen, was in unserem Elternhaus verboten war. Oma nahm uns ganz fest in den Arm, wenn wir ihr entgegenliefen. Wir durften die Hühner mit Kuchenkrümel füttern und unser Butterbrot draußen auf dem Rasen zwischen den Apfelbäumen essen. Die Bäume boten uns Schatten und die Hühner und Schafe liefen frei umher, als wären sie ein Teil der Familie. Opa brachte uns oft zum Lachen, wenn er Geschichten von früher erzählte.

So verging die Zeit. Ich wurde älter und irgendwann startete ich in ein neues Leben. In ein selbstständiges Leben…

Heute, wenn ich an meine Kindheit denke, wird mir bewusst, dass die guten Umgangsformen, die meine Geschwister und ich von den Eltern gelernt haben, weit mehr waren als einfache Regeln des Anstandes. Sie haben uns gezeigt, wie man mit Respekt und Höflichkeit durchs Leben geht. Die Werte, die uns vermittelt wurden, haben uns geholfen, uns in verschiedenen Situationen angemessen zu verhalten.
Mit diesem Wissen haben meine Geschwister und ich im Leben viele Herausforderungen gemeistert.
Und ich wünsche mir, dass alle Menschen in diesem Sinne eine Möglichkeit finden, um eine bessere Zukunft zu gestalten.

Das Team des Alten- und Pflegeheim Niedergirmes wünscht Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Sportzentrum Aßlar

Europastraße 1

Entdecke Spaß, Sport, Gesundheit und Fitness
in unserem Sportzentrum.
Gemeinsames Training im Studio, bei Kursen oder im Verein.

Bleib fit und gesund!

Für weitere Informationen

Stadt Aßlar
Mühlgrabenstraße 1
35614 Aßlar

Tel.: 06441 803-0
info@asslar.de

www.asslar.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Hauptstraße 8 • 35614 Aßlar

Ambulanter Pflegedienst der Stadt Aßlar mit Tradition seit 1972

Unser Leistungsspektrum:

- **Grundpflegerische Versorgung** (Körperpflege, Nahrungsaufnahme und Mobilisation)
- **Behandlungspflege** (Kompressionstherapie, Verbandswechsel, Medikamentengabe-/stellen…)
- **Hilfe bei der Haushaltsführung** (Reinigung der Wohnung, Einkaufen…)
- **Betreuung** (Beschäftigung, Spaziergänge, geistige- und motorische Förderung)
- **Beratungseinsätze** (Sicherstellung der häuslichen Pflege ohne Pflegedienst)
- **24 Stunden Rufbereitschaft** (für Patienten die von uns versorgt werden)

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

Kontakt: Pflegedienstleiter: Dirk Bode • stellv. Pflegedienstleiterin: Simone Hampl
Tel.: 06441/803259 • E-Mail: info@sozialstation-asslar.de
Bürozeiten: Mo.-Fr. 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Der Eisvogel vom Brückenborn

Text u. Foto von Peter-Jörg Albrecht

Eisvögel haben es im Winter schwer und in strengen Wintern ganz besonders. Ihre Nahrung besteht aus kleinen Fischen und Wassertieren, die sie mit einem eleganten Sprung kopfüber ins Wasser erbeuten. Sind die Teiche und Flüsse zugefroren, kommen sie an ihre Nahrung nicht heran und müssen hungern. Das kann in strengen Wintern zu enormen Verlusten unter den Eisvögeln führen, so dass man im Frühjahr nur mit großem Glück noch welche zu sehen bekommt.

Die geniale Evolution hat bei den Eisvögeln jedoch erstaunlich gut vorgesorgt, denn sie sind wie kaum eine andere Vogelart in der Lage, diese schlimmen Verluste in den Folgejahren überproportional auszugleichen. Das Zauberwort heißt "Schachtelbrut". Das Besondere daran ist, dass das Männchen die Fütterung der ersten Brut fast allein übernimmt, während das Weibchen in einer anderen Brutröhre schon wieder das nächste Gelege bebrütet. Sind dann auch diese Jungvögel geschlüpft, übernimmt das Männchen wiederum den Löwenanteil ihrer Aufzucht, denn die Jungvögel der ersten Brut sind dann bereits selbstständig. Das Weibchen bebrütet dann in manchen Jahren bereits das dritte Gelege. Durch diese genialen Parallelbruten sind im Sommerhalbjahr sogar bis zu vier Bruten möglich. Da aus jeder Brut die ungewöhnlich hohe Zahl von fünf bis sieben Jungvögeln hervorgeht, ziehen die fleißigen Eisvogeleltern trotz mancher Verluste durch Beutegreifer überdurchschnittlich viele Jungvögel auf.

Die kleinen Teiche im Brückenborn-Tälchen in Wetzlar, der heutigen Ilmenau-Anlage, werden im Winter gerne von hungrigen Eisvögeln aufgesucht. Da der "Born" von einem Teich in den anderen fließt, bleibt das Wasser am Zulauf stets in Bewegung und verhindert bei leichterem Frost ein vollständiges Zufrieren. Die "fliegenden Edelsteine" haben hier deshalb auch im Winter meistens Jagdglück.
Das Tälchen war ein bevorzugter Spielplatz unserer Kinder. Hier gab es für sie immer mal etwas Tolles zu entdecken, zumal sie sich alle auch für die Natur interessierten. Eines Tages, nach einer frostigen Nacht, kam unser Sohn Jens-Peter ganz aufgeregt vom Spielen nach Hause und streckte uns eine Hand entgegen. Wir erschraken, als wir darin einen toten Eisvogel sahen. Er sagte uns, er habe ihn direkt an der Uferkante tot unter einer hauchdünnen Eisschicht liegend entdeckt. Das überaus bunt schillernde Federkleid habe sofort seinen Blick auf sich gezogen. Gemeinsam suchten wir den Teich auf und fanden die Erklärung für dieses Vogeldrama. Bei Frost und Windstille hatte sich eine hauchdünne glatte Eisschicht gebildet, durchsichtig wie klares Glas. Der Eisvogel ist also am Wasserzulauf in das Wasser gesprungen, um nach einem Fisch zu tauchen, wurde dann von der dünnen für ihn unsichtbaren Eisdecke am Verlassen des Wassers gehindert, verlor die Orientierung und ertrank schließlich am Ufer vom Eis eingeklemmt. Wenige Tage später ereilte einen weiteren Eisvogel das gleiche Schicksal.

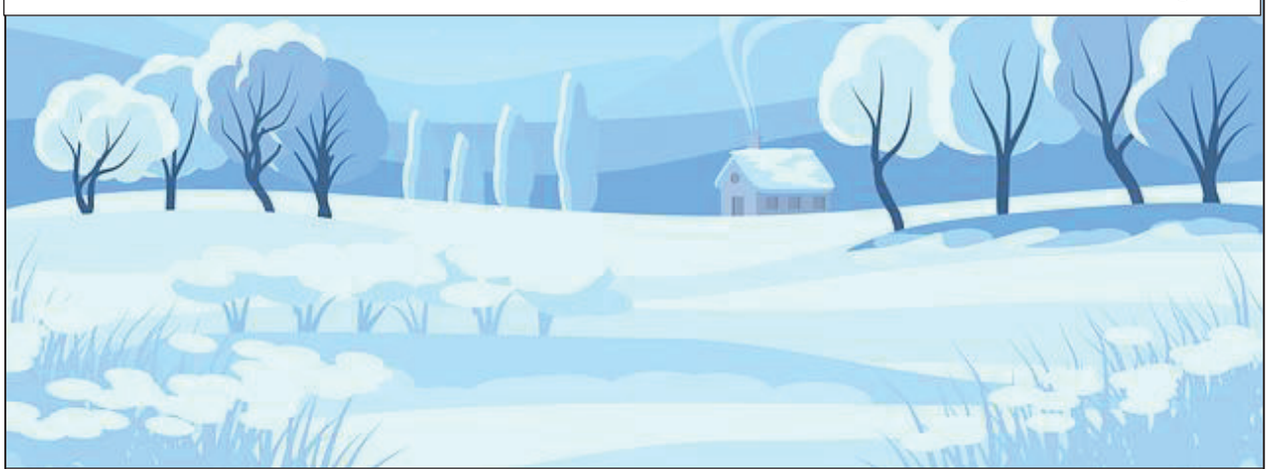
Den milden Wintern in den letzten Jahren ist es zu verdanken, dass diese farbenprächtigen Vögel derzeit immer wieder einmal an Lahn, Dill und Mühlgraben zu beobachten sind. Einen Eisvogel ganz aus der Nähe zu sehen, ist ein unglaublich schönes Erlebnis. Meistens gelingt das, wenn er auf einem Ast dicht über der Wasserfläche sitzt und nach seinen Beutetieren Ausschau hält. Im Bereich der „Colchesteranlage“ in Wetzlar ist das gut zu beobachten, weil die Eisvögel einen ständigen Rundflug unternehmen und dabei nacheinander ihre bewährten Ansitzstellen aufsuchen.

Winterzeit

Winterzeit. Im Schnee glänzt manche Spur. Die hellen warmen Sonnenstrahlen woll'n Licht- und Schattenbilder malen und locken raus in die Natur.

Kalte Zeit. Gesichter glühen rot. Der Frost hängt sich an feuchte Sachen, hört's gerne knirschen, klirren, krachen und lacht sich dabei beinah tot.

Märchenzeit. Es dunkelt schon am Tag. Da sitzt man gern bei Kerzenschimmer und Plätzchenduft im warmen Zimmer und hört Geschichten, die man mag.



Gedichtet hat für uns Regina Pabst

Und wieder ist Weihnachten

Und wieder ist Weihnachten, wie jedes Jahr.
Wir denken daran, was in Bethlehem war,
als Hirten am Feld ihre Herde bewacht
und Engel erschienen in finsterer Nacht.

Wir hören noch heute, was Gottes Wort spricht.
Auch in unser Herz ruft es: Fürchtet Euch nicht!
Lobt Gott in der Höhe! Halleluja!
Denn Jesus, der Heiland, der König ist da!

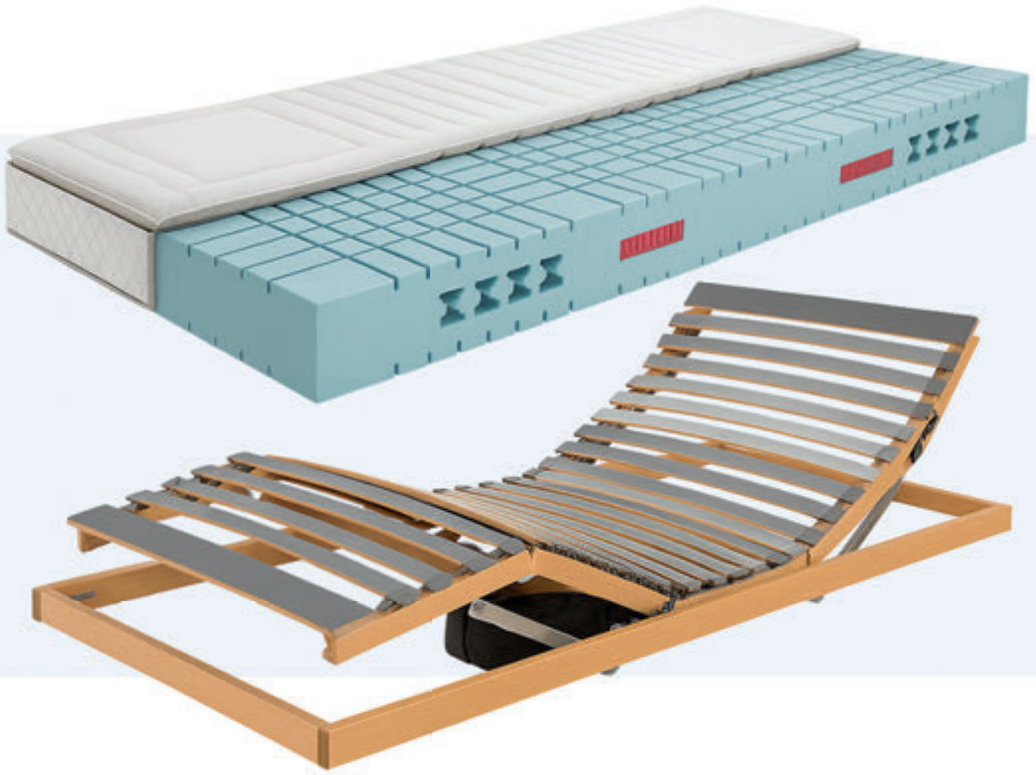
Habt Frieden auf Erden! So wird ER geehrt.
Ihr seid Gott im Himmel unendlich viel wert!
Sein Sohn ist geboren, als Mensch, so wie wir.
Freut Euch! Gottes Liebe gilt dir und auch mir.

Unser Schlafexperte berät Sie - gerne auch bei Ihnen vor Ort.

Entspannt schlafen - bequem aufstehen

Wir benötigen im fortgeschrittenen Alter eine Matratze, die die Nacht erholsamer und den Start in den Tag leichter macht – eben eine Matratze, die speziell auf Lebenserfahrene abgestimmt ist. In Kombination mit einem motorisch verstellbaren Lattenrost ein willkommenes Maß an Komfort.

Per Knopfdruck bringen Sie Ihren Kopf und Rücken in eine bequeme Lese- oder Fernsehposition und kehren zum Schlafen wieder in die Horizontale zurück.



Zertifiziertes Fach-geschäft AGR

Hintergasse 13 | 35576 Wetzlar
06441 42071 | schmidt-wetzlar.de
Eigene Parkplätze am Haus
Aufzug | Rollstuhlgerecht

MÖBEL SCHMIDT
NATÜRLICH SCHÖN WOHNEN

Soziale Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren 60+

KuBa Kultur im Backhaus

am Backhausplatz

Immer freitags von 15.30 – 16.30 Uhr

"Fit im Alltag für Senior*innen"

im KuBa am Backhausplatz, Obergeschoss altes Backhaus

Anmeldung erforderlich unter Telefon: 06441-209882 (Karsten Müller)

Weiterhin bieten viele unserer Vereine spezielle Programme für Senior*innen. Diese entnehmen Sie bitte den Vereins-Internetseiten bzw. den Vereinsnachrichten in "Aßlar – Die Woche".

Regelmäßige Veranstaltungen der Sozialverbände VdK:

VdK Ortsverband Aßlar:

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung unter 06441-89573 (Herr Valentin-Müller) im Bürgerbüro Dr.-Werner-Best-Haus

Jeden 2. Donnerstag im Monat:
Frauenstammtisch
Ansprechpartnerin: Petra Wagner
Telefon: 06441-85291, mobil: 01778538098

Jeden 3. Freitag im Monat:
19.00 Uhr Männerstammtisch
Ansprechpartner: Heinz Valentin-Müller,
Telefon: 06441-89573, mobil: 016098275447

Unternehmungen/Termine werden im Amtsblatt "Aßlar – Die Woche" angezeigt.

VdK Ortsverband Werdorf:

Frauentreff - einmal im Monat
samstags ab 14.30 Uhr im Restaurant "Zur Alten Schule" (Mehrzweckhalle Berghausen)
Die genauen Termine werden in "Aßlar – Die Woche" und auf der Homepage www.vdk.de/ov-werdorf bekanntgegeben.
Kontakt:
Ute Brade, Tel.: 06443-810812

KuBa Kultur im Backhaus

KuBa am Backhausplatz
- Erdgeschoss altes Backhaus -

Immer freitags von 14.00 – 17.00 Uhr

Öffentliches Senior*innen-Cafe

mit Musik und weiteren Angeboten aus den Bereichen Information, Bildung und Kultur

Wir wollen gemeinsam schöne, unterhaltsame, kreative, interessante und spannende Nachmittage verbringen.

Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Weitere Angebote im "KuBa" finden Sie auf der Homepage der Stadt Aßlar unter www.asslar.de

Wichtige Rufnummern:

Stadtverwaltung Aßlar

Postanschrift:
Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Telefon: 06441-8030
Telefax: 06441-80328
Email: info@asslar.de
Internet: www.asslar.de

Sprechzeiten der Verwaltung:

Montag	8.00-12.00 Uhr	13.30-16.00 Uhr
Dienstag	7.00-12.00 Uhr	13.30-16.00 Uhr
Mittwoch	8.00-12.00 Uhr	
Donnerstag	8.00-12.00 Uhr	13.30-18.00 Uhr
Freitag	8.00-12.00 Uhr	

Notrufnummern

Arzt – Notruf **112**

Polizei – Notruf **110**

Feuerwehr – Notruf **112**

Gift – Notruf **030-19240**

Ärztlicher Bereitschaftsdienst **116 117**
Notdienstzentrale Wetzlar, Forsthausstr. 1e
im Ärztehaus am Klinikum
Mo, Di, Do: 19.00-24.00 Uhr, Mi: 14.00-24.00 Uhr,
Fr. ab 14.00 Uhr, Sa, So, Feiertage: 24 Std. besetzt

Zahnärztlicher Notdienst **01805-607011**

Apotheken-Notdienst **0800-2282280**

Rettungsdienst u. Krankentransport **06441-19222**

Polizeistation Wetzlar **06441-9180**

Klinikum Wetzlar, Forsthausstr. 1 **06441-791**

Krankenhaus Ehringshausen **06443-8280**

Telefon-Seelsorge **0800-1110111**

Ambul. Hospizdienst Wetzlar **06441-901316**

Sperr-Notruf (Kreditkarten, EC-Karten ...) **116 116**

Ärzte

Dr. Thomas Boeder u. Dr. Wulf Kaps
Ärzte f. Allgemein- u. Palliativmedizin, Hausärzte
Luisenstr. 16, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81030

Dr. med. Katherina Brecht u. Heike-Friederike Künz
Berufausübungsgemeinschaft
Herborner Str. 33, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81011

Michael Ebzeev u. Oxana Banz-Neverov
Fachärzte f. Allgemeinmedizin
Hermannsteiner Str. 56, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-85566

Dr. Petra Lenzen u. Dr. Anke Brattig
Ärztinnen f. Allgemeinmedizin u. Naturheilverfahren
Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-9955

Alexander Schlee
Arzt f. Allgemeinmedizin
Schulstr. 52, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-98980

Heilpraktiker

Petra Nitschke
Hasselstr. 9, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-390898

Apotheken

Dilltal-Apotheke, Jürgen Lukassowitz
Schulstr. 52, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-87552

Schönbach-Apotheke, Margarete Heidl
Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-82440

Sonnen-Apotheke, Dr. Mazen Ottalah-Kolac
Hauptstr. 17, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81717

Wichtige Rufnummern:

Zahnärzte

David Blazek
Europastr. 20, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-9748769

Dr. G. Diefenbach u. Jonas Diefenbach
Hauptstr. 18, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88444

Dr. Andreas Kleinsteuber
Herborner Str. 9, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-8666

Dr. Ulrich Muskat
Schulstr. 52, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88285

Dr. Marion Reuschling
Am Fischloch 7, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-1580

Antonia Roser
Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-811080

Frank Schäfer u. Partner
Mühlweg 7, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81008

Kranken- u. Ambulanzfahrten

Lahn-Dill-Ambulanz
Karlstraße 3, 35584 Wetzlar (Naunheim)
Telefon: 06441-5290710
mobil: 0171-5419957

Hospize

Hospiz Haus Emmaus
Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209260
Telefax: 06441-2092666
Email: info@hospiz-mittelhessen.de

Tageshospiz Lebenszeit
Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209 26-57
Telefax: 06441-209 26-66
Email: tageshospiz@hospiz-mittelhessen.de
www.hospiz-mittelhessen.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Sozialstation der Stadt Aßlar
Hauptstr. 8 (Altes Rathaus), 35614 Aßlar
Telefon: 06441-803259, Telefax: 06441-803255
Email: info@sozialstation-asslar.de

Senioren-Wohnanlagen

BMS-Seniorenzentrum am Backhausplatz
Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-807010

Dr.-Werner-Best-Haus des Spar- u. Bauverein Wetzlar-Weilburg e.G.
Oberstr. 10, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-81891

Mundus Leben
Ambulanter Pflegedienst Schönbachtal
Bachstr. 77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Senioren-Pflegeheime

BMS GmbH
Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar,
Tel.: 06441-80701-957, info@bms-asslar.de

Mundus Leben
Seniorenzentrum Schönbachtal
Bachstr. 75, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Weitere Sozial- u. Pflegedienste

Ambulanter Pflegedienst
Diakoniestation Ehringshausen
Herborner Str. 37, 35630 Ehringshausen
Tel.: 06443-810973

Ambulanter Pflegedienst Schönbachtal GmbH
Bachstr. 77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-3404147

AWO Kreisverband Lahn-Dill e.V.
Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn
mobil: 0175-9447037

BMS Pflege- u. Hilfsdienste GmbH
Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-80701957

Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.
Tagespflege Lahnau, Jahnstr. 2, 35633 Lahnau
Tel.: 06441-9026350

Curana Komfort Pflege Zu Hause
Bachstr. 41, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-3088025

Häusliche Krankenpflege Roskosz e.K.
Forsthaussstr. 19, 35644 Hohenahr (Erda)
Tel.: 06441-981920

Tagespflege Seniorenstube
Ehringshäuser Str. 17,
35630 Ehringshausen (Kölschhausen)
Tel.: 06441-6109883, mobil: 0177-1899301

Sicherheit für Sie und Ihre Lieben!

Der Johanniter-Haus- und Mobilnotruf.

Servicenummer (kostenlos)

0800 - 7237377

#FSJ bei uns:

Wir haben noch Plätze frei - im Hausnotruf und vielen weiteren Bereichen!

Klick dich rein:

JOHANNITER
Regionalverband Mittelhessen

Heinemann
AKUSTIK
informiert

PerfectClean – die Hörgeräte-Waschmaschine

Professionelle und hygienische Reinigung des Hörgeräts geht jetzt schnell und einfach auch zuhause. Die PerfectClean ist quasi eine Hörgeräte-Waschmaschine, die Reinigung, Trocknung und Desinfektion von Hörgeräten in einem System kombiniert.

Leicht zu bedienen: Egal, ob Ex- oder Im-Ohr-Systeme - die Geräte werden einfach samt Otoplastik in die PerfectClean eingelegt und der Reinigungsvorgang mittels Sensortaste gestartet. Nach 60 Minuten erfolgt die automatische Abschaltung.

So reinigt die Maschine: Zunächst werden die Geräte „gespült". Der festgesetzte Ohrenschmalz, der häufig die Funktion der Hörer beeinträchtigt, wird eingeweicht und abgetragen. Dann folgt eine UV-C Bestrahlung, um Bakterien und mögliche Erreger zu beseitigen. Schließlich werden die Hörgeräte getrocknet und vollständig entfeuchtet und sind dann wieder optimal einsatzbereit.

Platz für zwei Geräte: In der PerfectClean können zwei Hörgeräte gleichzeitig gereinigt werden.

Sauberes Hörgerät heißt besser hören!

Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/

Für ein sauberes Gefühl im Ohr

heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.